



III, 3.



III, 3.

III



Contenta.

1. Geistl. jr. Eyalibäi Suroza Kasuist
von ihm bey Annehmung wieder gut
Sprungman minne trefen Wasser und
daselben beysehrstzeit 5.
2. D. Jof. Jrod. Köglart Abhandl. von
der Annehmung. Gesehene Gesehen.
3. D. Erv. Geistl. Gesehene, Gesehene
bung des Annehmung. Gesehene Gesehen
unub ubst D. Matth. Jach. Pöllin-
gens Suroza Gesehene. daselben
4. Von Annehmungische Wasser-
suist.
5. J. E. E. Geistl. Gesehene in die
Annehmung. Gesehene Gesehen.

B

ni

Bef

Lic.

20



N
Kurze Nachricht
von dem
ben Ronneburg
wieder entsprungenen
mineralischen Wasser
und
desselben
Beschaffenheit, Kräften und Gebrauche
nach
genauer Untersuchung
aufgesetzt
von
Lic. Christian Friedrich Chalybäo
Medic. Practic. daselbst.



Altenburg, gedruckt mit Richterischen Schriftst.

1767.





Von
Dem Gesundbrunnen
bey Könneburg.

Da es an mehreren Orten Gesundheitsquellen giebt; so kann man es nicht für ein Wunder halten, wenn auch manche verstiegen, manche aber auch wieder zum Vorschein kommen. So urtheile ich auch überhaupt von dem aufs neue entsprun-

4 Von dem Gesundbrunnen
nen Mineralwasser bey Ronneburg.
Doch kann man dieses dabey für merk-
würdig halten, daß sich diese Quelle,
die, nach denen davon vorhandenen
Urkunden, fast völlige hundert Jahr
(denn es fehlen nur wenige Tage) außen
geblieben, auch schon damals viel Zu-
genden gezeiget, (siehe das Tractätgen
des seel. Hrn. Dr. Pillings, Medic.
Practici hieselbst) gegenwärtig mit ver-
doppelten Kräften und Tugenden her-
vor gethan. Man muß es billig für
eine gnädige Wohlthat vom Herrn er-
kennen, und preisen, daß vielen Ar-
men und leidenden Personen dadurch
ein ausnehmend kräftiges Hülfsmittel
ertheilt wird.

Es verdient dasselbe angepriesen zu
werden. Man wird mir es also nicht
verargen, daß ich, als ein in Ronne-
burg

burg wohnender Medicus, mich mit genauer Untersuchung dieses Wassers, nach seinen Eigenschaften und Bestandtheilen beschäftigt, und darüber ein unpartheyisches Sentiment aufgesetzt habe. Ich bin von einigen vornehmen Gönnern und guten Freunden angereizet worden, diese Gedanken dem Publico zu übergeben. Ich konnte mich aber nicht eher entschließen, bis die selbst vorgenommenen Proben mit hier angekommenen Patienten, mein Urtheil bekräftigten. Nun kann ich mit um soviel mehrerer Ueberzeugung das Publicum versichern, daß dieses Wasser die Tugenden wirklich in denen Krankheiten besitze, welche in meinem Aufsatze angeführet werden.

Es ist jetzt nichtsweniger mein Vorsatz, als ein ganzes Buch von dem

6 Von dem Gesundbrunnen

Konneburgischen Wasser zu schreiben. Es wird also nicht erfordert werden, alle die damit gemachten Experimente zu specificiren. Jeder der in der Chemie erfahren ist, weiß und muß wissen, wie dergleichen Experimente zu machen. Um so viel eher hab ich dieselben wohlbedächtlich weglassen können, da ich mein Sentiment nur kurz fassen will.

Es ist von Tit. Herrn Dr. Königsdörfer zu Altenburg, durch die richtigsten und treffendsten Proben, in dem von diesen Brunnen herausgegebenen Aufsatze, hinlänglich gezeigt worden, daß weder Alaunsalz, noch Vitriol oder Kupfertheile in diesem Wasser befindlich sey. Es pflegen zwar sonst ein martialischer Schwefel, und das Alaunhafte ordinair bey einander zu seyn, hier aber ist es nicht. Denn wäre Alaun-

salz

salz in diesem Wasser, so müßte doch ganz zuverlässig das Oleum Tartari per deliquium eine Bewegung oder Effervescenz verursachen, welches aber dieser Brunnen nicht bemerken läßt. Wären Kupfertheile oder Vitriol darinnen, so müßte es das Eisen angreifen, welches aber nicht einmal unter wählender Evaporation geschieht. Unser Wasser kömmt wirklich dem zu Spaa am allergleichsten, und ist vor andern vorzüglich. Das Schädliche (denn auch das beste kann in gewisser Art schädlich werden) von diesem Wasser besteht lediglich in einem unbesonnenen Gebrauche.

Viele hundert und noch tägliche Proben haben den Ruf des hiesigen Brunnen schon so versichert, daß unerweisliche Einstreuungen denselben nicht ver-

8 Von dem Gesundbrunnen

dächtigt machen werden. Er selbst behauptet sich, und legt in so vielen Exempeln seine Virtutes an den Tag.

Es sey mir erlaubt hier unter vielen andern nur eines zu gedenken. Ihre Hochwohlgeb. Gnaden die verwittwete Frau Obrist-Lieutenantin Baronesse von Löwencron geb. von der Planitz aus Glaucha, hatten in 15 Jahren 13 unterschiedliche Bäder, als das Toplizer, Wolckensteiner, Rauchstädter, an Ihren höchstbeschwerlichen Glieder-Schmerzen und dabey gehabt vielen starken Ohnmachten, gebraucht, ohne durch eines so viel Besserung zu erlangen, daß sie nur etwas gehen lernten. Da sie aber jetzt das Ronneburgische nur vier mal gebraucht, wobey ich die Gnade hatte, Dieselben zu observiren, konnten Sie nicht allein, ohne sich

sich anhalten zu dürfen, die Treppen auf- und abgehen, sondern wurden auch vollkommen gesund, und sind, Gott sey Dank! nach einem Gebrauch von 14 Tagen, höchst vergnügt von hier nach Hause gereiset, und sind auch noch jetzt im November, da ich dieses schreibe, vollkommen wohl, gehen täglich aus, und genießen die edelsten Früchte dieser wahren Brunnentur. Ich enthalte mich mit Fleiß, viel andere beweisende Beyspiele bezubringen, da man sie hier täglich vor sich hat.

Es hat der Herr Apotheker Kirchner allhier viel und schöne Proben mit Vegetabilibus gemacht. Ich will darunter nur eines Versuchs mit dem Aceto Lithargyrii gedenken, welcher, wenn er in dieses Wasser getropfelt wird, sein Adstringens gänzlich verlie-

10 Von dem Gesundbrunnen

ret, und den Sacharum Saturni als ein sehr feines Magisterium zu Boden wirft, welches man bey andern Brunnen nicht leicht findet. Es præcipitiret solcher wohl auch mit andern Wasser, doch verliethret er sein gänzlichet Adstringens nicht, welches doch mit hiesiger Quelle augenblicklichst geschiehet. Ich ziehe übrighens aus unserm Wasser die richtige Folge, daß dasselbe vermöge seiner Leichtigkeit und mineralischen Vorzügen alle Vegetabilia geschwinde ausschließet.

Es haben bisher sehr viel Brunnen-Gäste unter Gottes Segen das hiesige Wasser mit Nutzen gebraucht, und es brauchen es noch viele. Man kann die Verzeichnisse davon einigermaßen bey dem hiesigen Herrn Landrichter und Advocat Marckmüller haben.

Meine

Meine genauen chimischen Untersuchungen haben mich belehret, daß Der Konneburgische Brunnen oder Mineral-Wasser hauptsächlich aus dreyen Bestandtheilen bestehe. Er enthält

- 1) eine martialische Erde, welches der größte Bestandtheil ist.
- 2) führet er einen Sulphur Martiale volatil. bey sich,
- 3) hat er auch ein Salz, welches einem Sali Neutro gleichet, maßen solches durch Vermischung eines Acidi ein gelindes Brausen machet.

Einen wahren Spiritum habe zwar, ohngeachtet ich solches auf die accurateste und wohl zwanzigerley Art, ja so gar ohne Feuer destiliret, nicht erhalten können. Es ist auch nicht wohl möglich, eher einen Spiritum (auch aus einem Vegetabili) zu erhalten, ehe nicht von
 Dem,

12 Von dem Gesundbrunnen

dem, woraus ein Spiritus gemacht werden soll, eine Fermentation oder Putrefaction vorher gegangen.

Demohngeacht hat dieses Wasser ein flüchtiges spirituelles ätherisches Wesen, wovon meines Erachtens der Sulphur Martiale die Ursache mit ist, und welcher durch Fortschaffung besonders in hölzernen Gefäßen sein Volatile verlihet. Dahero dem hiesigen Orts besonders mit Zuziehung eines Medici, welcher dieses Wassers kundig, und die Cur observiret, dasselbe mit mehrerem Nutzen zu gebrauchen, immassen zuweilen einige Nebenumstände vorkommen, welche die Wirkung des Brunnens hindern, und leicht zu removiren sind.

Nach erwähnten Bestandtheilen und Eigenschaften, ist also dieses mineralisch:

lisch-martialische Wasser in allen arth-
 ritischen und rhevmatischen Zufäl-
 len, als Sicht, Podagra, schmerz-
 haften Glieder = Reissen, Contractu-
 ren ic. in der stockenden güldenem Uder,
 böartigen Schäden, bösen Wesen,
 Verstopfung der monatlichen Reini-
 gung, wässerichte Augen-Entzündung,
 Ohren-Zwang ic. ganz sicher und mit
 Nutzen zu gebrauchen, besonders, wenn
 mit darzu gehörigen Medicamenten,
 der Natur zu Hülfe gekommen wird,
 da dieses Wasser nicht bey allen Men-
 schen überein würket, sondern auf unter-
 schiedliche Art seinen Ausweg suchet.

Nach meinen Einsichten, rathe ich
 also dieses Wasser auf folgende Art zu
 gebrauchen.

Nachdem der Körper, nach Art der
 Krankheit, zum Gebrauch präpariret,

so

14 Von dem Gesundbrunnen

so ist der Anfang früh Morgens (wie-
wohl auch allenfals um keine Ueblichkeit
zu verursachen, wenn die Gewohnheit
zu diesem Getränke habituel geworden,
vorhero eine Tasse Thee zu trinken er-
laubt werden kann, weil sonst das üble
Befinden dem Brunnen könnte mit
Unrecht zugeschrieben werden) mit ei-
nen halben Noßel zu machen, und nach
Befinden täglich was mehr zu trinken,
auch bey starken Leuten bis auf zwey
Kannen zu steigen. Nach einiger Con-
tinuation dieser Portion ist wieder et-
was weniger zu trinken, bis es wie-
der aufs halbe Noßel zurück kommt.
Dabey ist, bey oder vor der Mahlzeit,
ein gutes Glas Wein, mit Einneh-
mung eines guten hierzu dienlichen Vis-
ceral-Elixiers zur Stärkung, doch in
Diät zu trinken erlaubt, ja gar anzu-
rathen;

rathen; wie denn eine wahre Diät dabey zu beobachten hauptsächlich mit nöthig ist.

Neuserlich habe gefunden, daß es in Form eines ordentlichen Bades zu gebrauchen am nützlichsten, und die besten Wirkungen gethan. Doch muß es in egaler Wärme, nicht zu heiß und nicht zu kalt, so, als es anfänglich ist, das Bad gehalten werden. Man kann solches auch durch dabey habendes solchen warmen Wassers ganz wohl haben, um es in Egalite zu erhalten. Und auf diese Art ist anfänglich nur eine halbe Stunde, etliche Tage hintereinander zu baden, hernach aber eine ganze Stunde, und nach einiger Continuation wieder nur eine halbe Stunde. Die dabey zu erhaltende Ausdünstung muß gehörig abgewartet werden, welche durch ein
dazu

16 Von dem Gesundbrunnen ꝛc.
dazu dienliches Verhalten heilsam zu
befördern ist.

In heftischen und sonst andern star-
ken Brust-Krankheiten, als in Phthisi
Pulmonali, und Vomica Pulmonali aber
rathet solches Wasser anders nicht als
mit großer Vorsicht zu gebrauchen,

Der Autor.



24
✓ 10 4944.

ULB Halle 3
001 000 11X



Sb.

mit







B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Centimetres

K
Kurze Nachricht
von dem
bey Ronneburg
wieder entsprungenen
mineralischen Wasser
und
desselben
Beschaffenheit, Kräften und Gebrauche
nach
genauer Untersuchung
aufgesetzt
von
Lic. Christian Friedrich Chalybäo
Medic. Practic. daselbst.



Altenburg, gedruckt mit Richterischen Schriften.
1767.